



NS-Urteil gegen Dr. Johann Gruber aufgehoben

Wie schon verschiedenen Medien zu entnehmen war, ist das Gerichtsurteil gegen den aus unserer Pfarre stammenden Priester Johann Gruber in Bezug auf angebliche Sittlichkeitsdelikte vom Landesgericht für Strafsachen in Wien am 7. 1. 2016 aufgehoben worden.

Der politische Teil des Urteils war bereits 1999 vom Landesgericht Linz aufgehoben worden. Damit ist Dr. Gruber 72 Jahre nach seiner grausamen Ermordung im KZ Gusen am Karfreitag 1944 vollständig rehabilitiert. Möglich wurde diese Rehabilitierung durch die intensiven Forschungen von Dr. Helmut Wagner, nachlesbar in dem Buch **„Dr. Johann Gruber: Priester – Lehrer – Patriot, Nonkonformität und ihre Folgen in der Zeit des Nationalsozialismus“**.

„Dr. Gruber war von der Gestapo verhaftet worden, die Blindenanstalt (der er als Direktor vorstand) wurde danach von der NSDAP übernommen, die „Zeugen“ waren nachvollziehbar über Initiative des NS-Blockwartes zu ihren belastenden Aussagen verhalten worden und weder vor der NS-Zeit noch danach hat auch nur eines der angeblichen Opfer des Dr. Johann Gruber bestätigt bzw. behauptet, von diesem sexuell missbraucht worden zu sein“ – so der Linzer Jurist Dr. Wolfgang Moring.

Zu verdanken ist diese nun auch formelle und offiziell bestätigte Unschuld des Priestermärtyrers dem **„Papa-Gruber-Kreis“** aus der Pfarre St. Georgen an der Gusen, geleitet von Dr. Christoph Freudenthaler. Diese Gruppe bemüht sich seit Jahren um die Wachhaltung des Gedächtnisses an den **„Engel in der Hölle von Gusen“**. Freudenthaler erklärt: *„Das Leben von Johann Gruber, seine Fürsorge und Zivilcourage soll auch für uns heute lebendig werden, damit wir daraus für die Gegenwart lernen.“*



Das war auch für mich das Motiv, diesem vorbildlichen Priester aus unserer Pfarre ein Denkmal zu setzen: in der Grabkapelle der Grieskirchner Stadtpfarrer im St. Sebastians-Friedhof. Nach der Karfreitagsliturgie 1989 konnte ich die Gedenktafel enthüllen – das 1. öffentliche Denkmal in unserem Land, vom Memorial im KZ Gusen abgesehen. In jeder

Karfreitags-Liturgie denken wir seither an diesen Märtyrer.

Seither ist in unserer Pfarre einiges geschehen, um dieses Andenken wach zu halten: in verschiedenen Ausgaben des Pfarr-Kontaktes, besonders in den 90-er- Jahren; in der Benennung des Hauses „Betreubares Wohnen“ in der Hubert-Leeb-Straße als „Dr. Johann Gruber Haus“ – vor 10 Jahren; in der Errichtung eines Denkmals in der Stadtpfarrkirche, künstlerisch gestaltet von Maria Moser.

Nun ist Mag. art. Rudolf Pointinger aus Waizenkirchen mit dem Angebot an mich herangetreten, uns ein kleines Kunstwerk als Dauerleihgabe zur Verfügung zu stellen: ein Modell, das er für einen Künstlerwettbewerb zum Gedenken an Johann Gruber eingereicht hat – ausgeschrieben von der Pfarre St. Georgen/Gusen. Es ist dort nicht verwirklicht worden. Bei uns in der Kriegergedächtniskapelle soll es einen würdigen Platz finden. Schon seit meinem 1. Gebet für die Gefallenen beider Weltkriege am Allerheiligentag 1983 gedenken wir ja nicht nur der vielen dort verzeichneten gefallenen Pfarrangehörigen, auch der vielen Ziviltoten dieser mörderischen Kriege und ganz bewusst aller Opfer des Nazi-Terrors. Somit ist dieser in seiner gotischen Architektur original erhaltene Raum, der ursprünglich dem Pestpatron Sebastian geweiht war, ein sehr geeigneter Ort, um mit diesem Kunstwerk von Hr. Pointinger unseres Priestermärtyrers zu gedenken.

Nach der **Liturgie zum Karfreitag**, mit der wir zur **Todesstunde Jesu um 15 Uhr** beginnen – **am Todestag von Johann Gruber** – wollen wir dieses Denkmal enthüllen.

Ich lade dazu herzlich ein!

Johann Gmeiner, Pfarrer

Begegnungscafé

organisiert vom Verein Netzwerk findet am **4. April um 17 Uhr** im Pfarrheim Grieskirchen statt, die Bevölkerung ist dazu herzlich eingeladen.

e-Mail: verein@netzwerk-integration.at
www.netzwerk-integration.at

